



LEK Einhausen

Maßnahmen Konzept



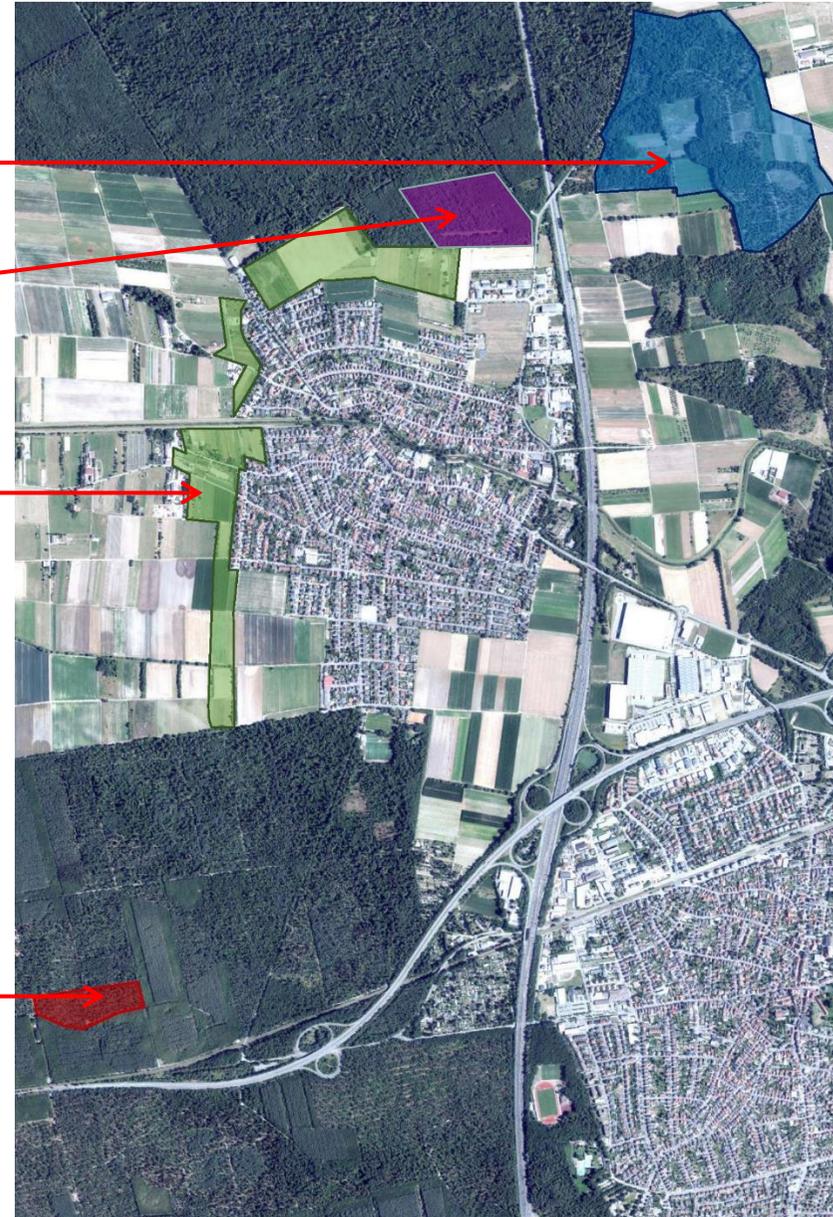
Konzeptvorschläge Gemeinde Einhausen

Entwicklung der Dünen
als Naherholung

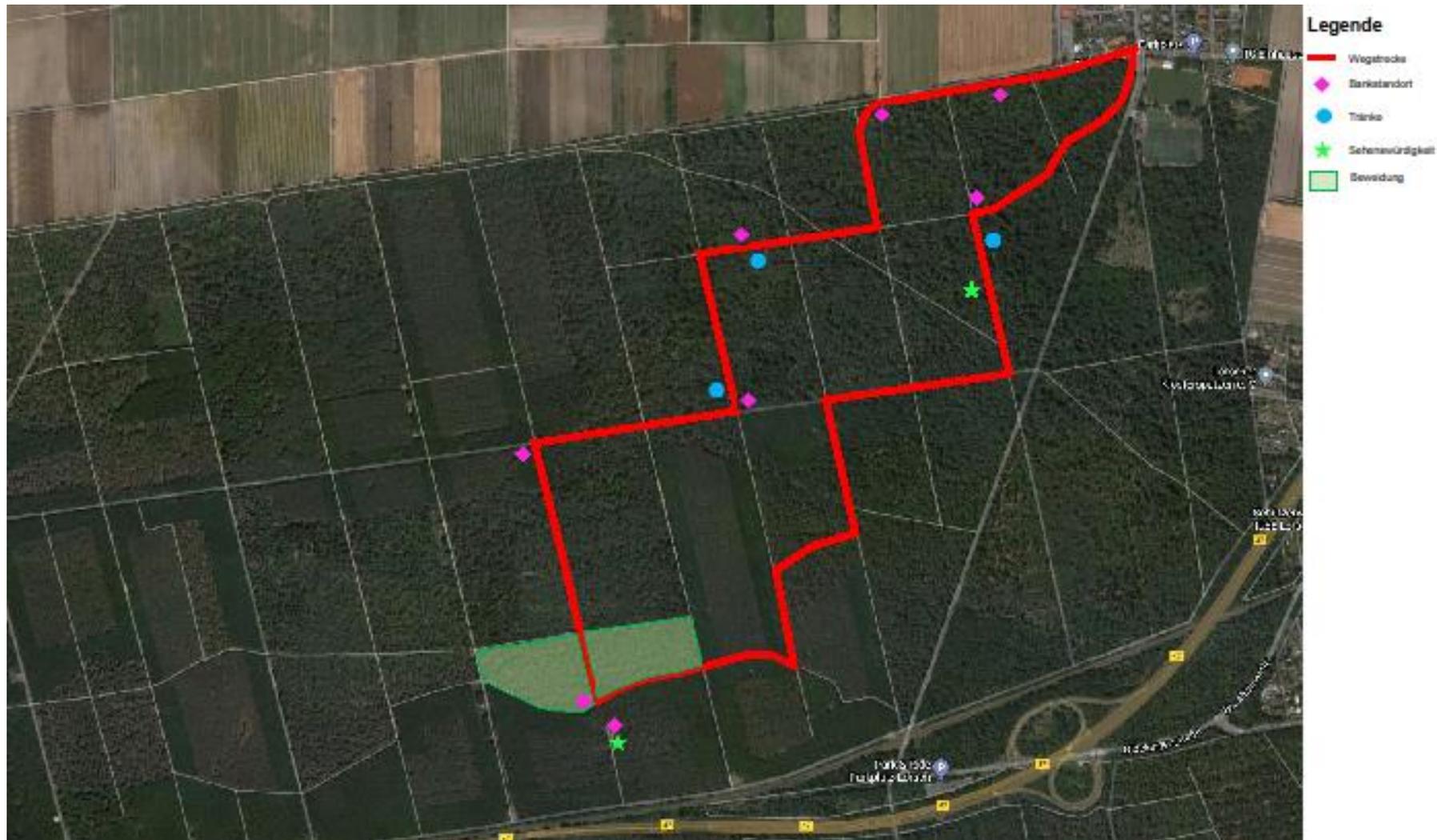
Erhalt und Entwicklung
von Waldbiotopen

Begrenzung der
Siedlung nach Westen

Beweidung und
Lehrpfad im Wald



Lehrpfad im Südlichen Wald



Lehrpfad im Südlichen Wald

- Beweidungsflächen an Dünenstandorten
- Tränken im Wald wiederherstellen
- Bankstandorte festlegen
- Wege beschildern



Lageplan Gesamtkonzept

- WD** Extensive Waldweide auf Dünenstandort
- F** Feldgehölz aus Hainen, beweidet Randstreifen mit naturnahen Ansaaten
- W** Extensive Beweidung
- WI** Naturnahe Wiese
- V** Sickermulde mit naturnaher Bepflanzung an den Rändern
- A** Ackerwildkrautfluren
- WR** Entwicklung naturnaher Waldrand mit Wiesenvorzone
- LW** Langfristiger Erwerb für extensive Beweidung
- Biotopentwicklung
- Nutzung vorhandener Wege
- Neubau Wegeverbindung
- Radwegeverbindung

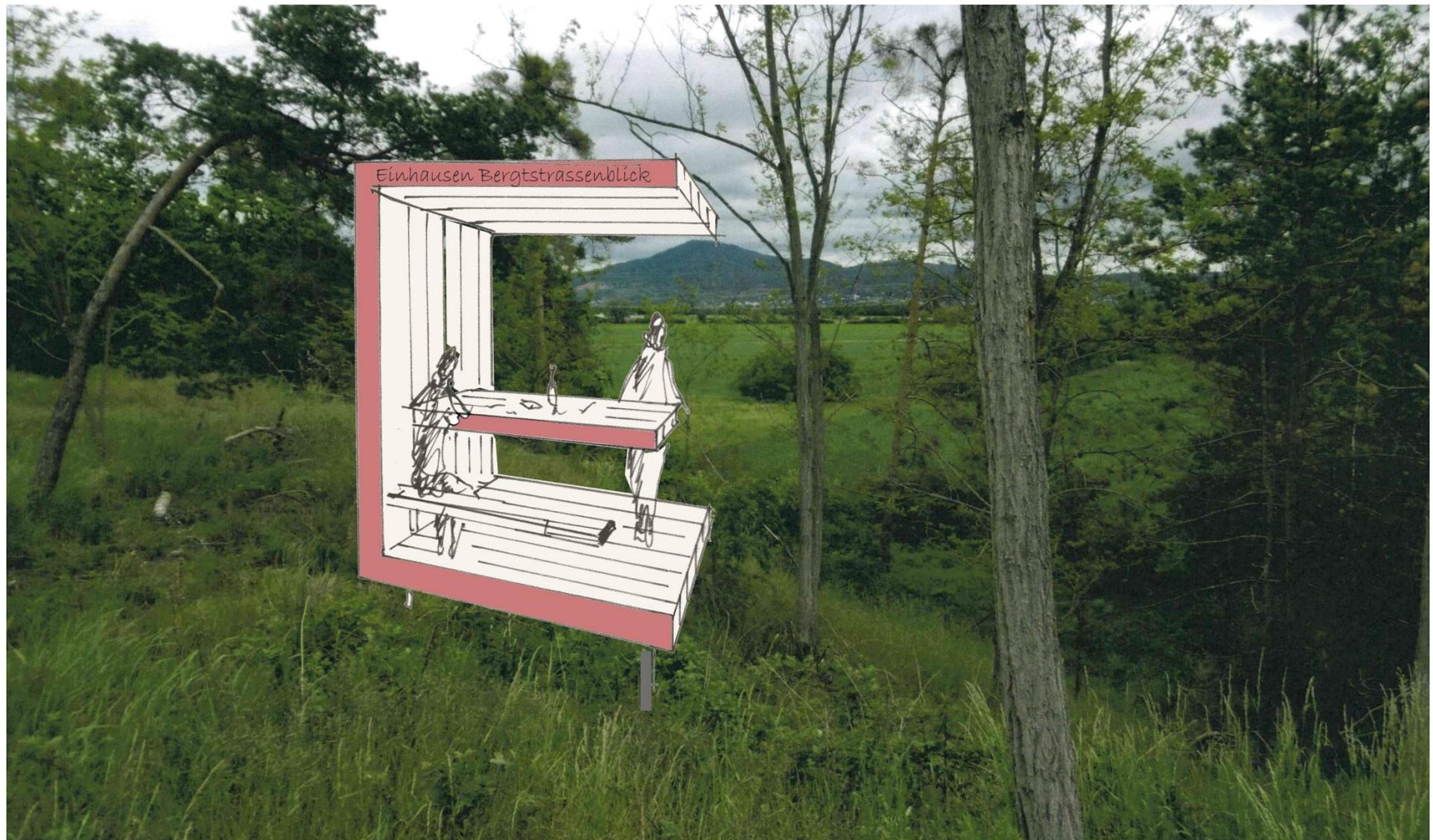


Dünen im Osten

- Erhalt und Entwicklung der Dünen durch Extensive Waldweiden
- Schaffung von Aussichtspunkten zum Verweilen und zur Naherholung
- Gezielte Wegeführung durch die Beweidung zur Naherholung
- Teilweise werden vorhandene Wege genutzt



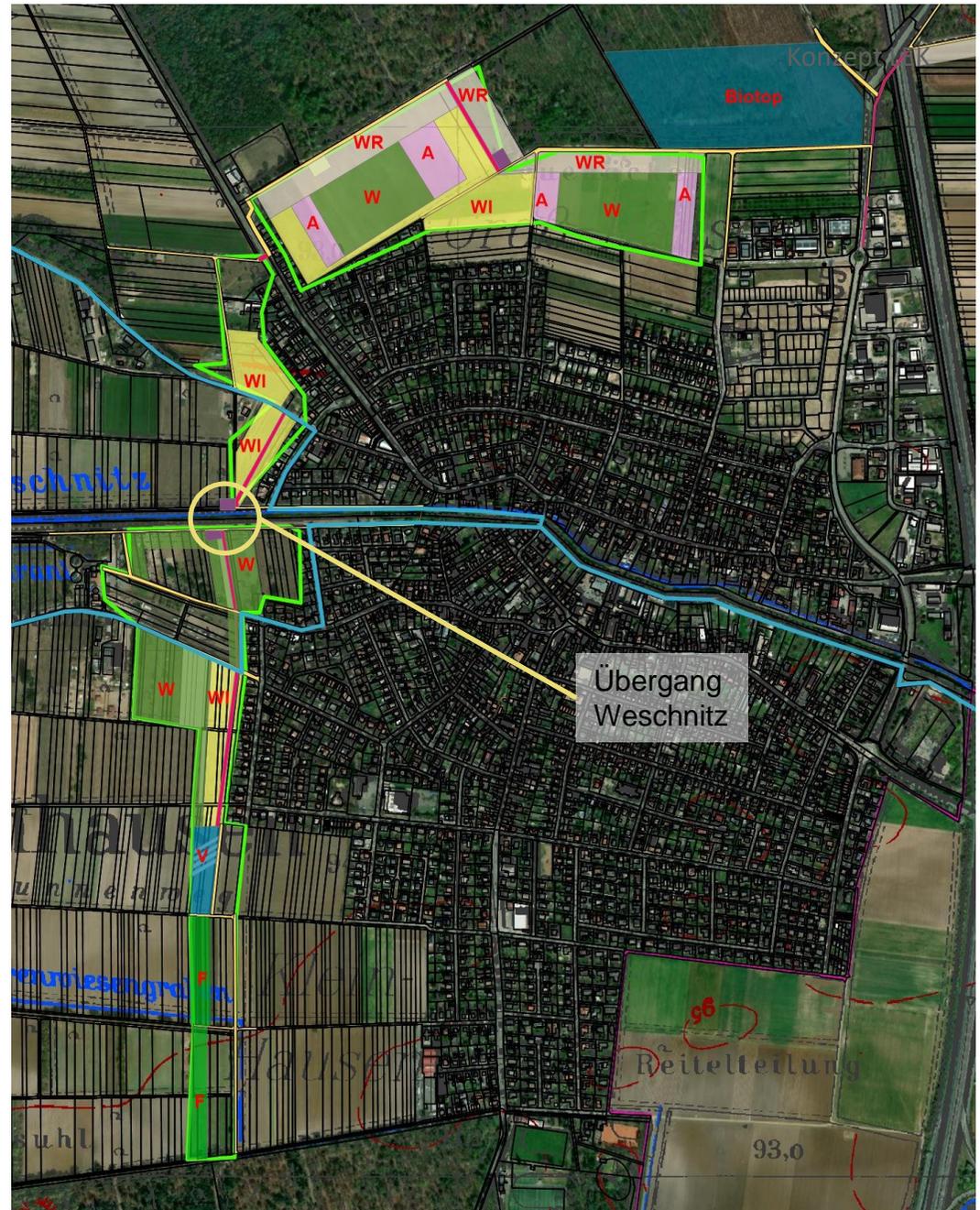
Aussichtspunkte zum Verweilen



Siedlungsbegrenzung Nord/West

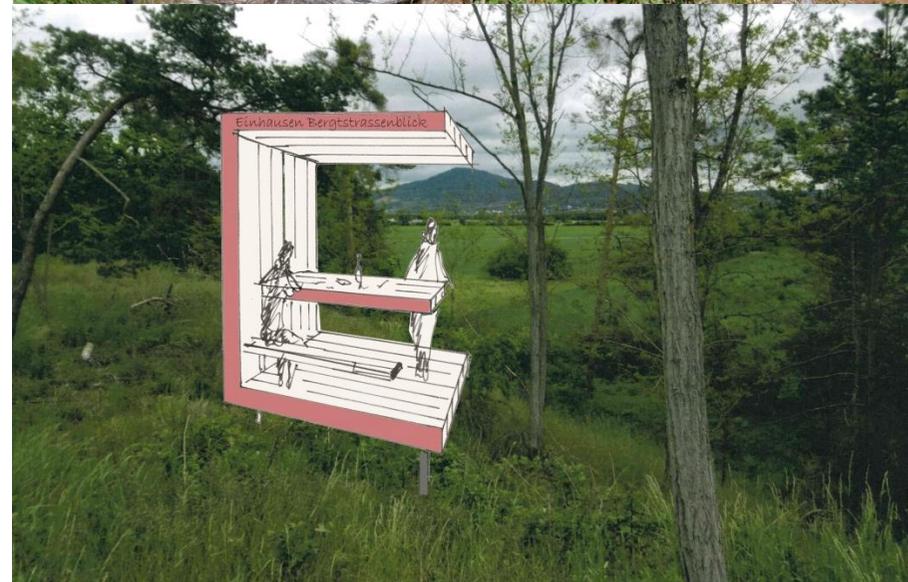
Begrenzung der Siedlung nach Norden und Westen mit verschiedenen Maßnahmen:

- Waldränder im Norden werden entwickelt, dazu kommen abwechselnd, Ackerwildkrautflure, Naturnahe Wiesen und Offenlandweiden
- Im Wald wird ein vorhandenes Feuchtbiotop weiter ausgebaut und entwickelt
- Wiesen am Nordwestlichen Siedlungrand begrenzen diese bevor ein Übergang z.B. mit Trittsteinen über die Weschnitz führt
- Weiter Südlich gibt es Weide- und Wiesenflächen sowie Vernässungszonen, die von den Regenabflüssen der Siedlung kommen
- Weiter Südlich werden Feldgehölze zur Begrenzung der Siedlung entwickelt



Maßnahmenentwicklung **Wilde Weiden**

- Halboffene Weidelandschaften durch ganzjährige Beweidung mit Eseln, Rinden, Pferden, Schafen und Ziegen
- Tiere leben halbwild und behalten natürliche Scheu vor Menschen
- Es entstehen großflächige, vielfältige und artenreiche Landschaften die stetigem Wandel unterliegen
- Die Begehung der Weiden ist erwünscht und wird durch Zielpunkte (Aussichtspunkte, Picknickbänke) attraktiv für die Naherholung.
- Zusätzlich zu Trampelpfaden in den Weiden gibt es befestigte Wege außerhalb um die Aussichtspunkte zu erreichen.
- Informationen an den Zentralen Punkten können zum Zweck eines Besucherzentrums oder als Ausgangspunkt für Führungen verwendet werden.



Maßnahmenentwicklung **Habitatäcker**

- Blühbunte und extensive Ackerflächen mit vielfältiger Ackerwildkrautflora
- Halmfrüchte werden im doppelten Reihenabstand eingesät
- Spendermahdgut Übertragung oder Neuansaat mit gebietsheimischen Saatgut für standorttypische Wildkrautflure
- 10% der Ernte wird stehen gelassen und erst bei Neueinsaat der Fläche untergepflügt
- Auf den Einsatz von Pestiziden und das Ausbringen von Kunstdünger wird im Anbau verzichtet.
- Nach zwei Anbaujahren erfolgt eine einjährige Buntbrache.
- Die Ackerflächen bieten so im gesamten Jahr eine Vielzahl an Sämereien und Insekten, wodurch typische Bewohner der Feldfluren, wie Rebhuhn, Feldhamster, Feldhase gute Habitatbedingungen vorfinden



Weitere Maßnahmen

- Baumpatenschaften für Neupflanzungen im gesamten Entwicklungsgebiet, auch für Obstgehölze (Antrag CDU)
- Weitere Biotope für Amphibien im Nördlichen Waldrand entwickeln und durch Beweidung sichern
- „Baum des Jahres“ Allee (Arboretum)
- Mietgärten an den Siedlungsrändern anbieten
- Stärkung der Radwegeverbindung in Richtung Bensheim und Lorsch – eventuell entlang der Weschnitz
- Renaturierung der Weschnitz weiterführen

